

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178453>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

goasta, und bißt, wia d' sêst, net lützel abem erschrocka; 115.
 aber der wî heat di g'stärkt, und de bißt ô wîder ze farb kô. —
 Schlof jetz wôl! morn net z' frûeh, und vergiß net di sægess.“

Dr. Vonbun.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

- 1) *Ama-n-Obed*, an einem Abende; Zeitschr. III, 216, 4, 2. Ausfall des *n*: Zeitschr. III, 101, 1. 126. — *ebba*, etwa; wie *ebbas*, etwas, etc. Zeitschr. III, 400, IV, 1 und 174, 201.
- 3) *Brattig, Prattig*, f., die Praktik, d. i. der (hundertjährige) Kalender. Schm. I, 342. Stalder, I, 220. Tobler, 73. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 406. Davon: *brattiga, prattiga*, schwätzen (Zeitschr. III, 299), welches in Laut und Sinn dem ahd. *prahtan*, mhd. *brahten*, *brehten*, österr., bair., schwab., schweiz. *brächt'n, pracht'n*, plaudern, schwätzen, prahlen, *brechteln*, zanken, begegnet. Ben.-Mllr. I, 243. Schm. I, 250. Höfer, II, 347. Schöpf, 26. Castelli, 92. Loritza, 30. Stalder, I, 212. Tobler, 72. Grimm, Wbch. II, 286 f.
- 3) *Zoacha*, Zeichen, hier: Himmelszeichen des Thierkreises. — *Mó*, m., Mond; Zeitschr. III, 91. 216, 4, 2.
- 4) *heatem*, hat ihm. — *nomma*, nicht mehr, noch nicht. Zeitschr. III, 320. — *kô wella*, kommen wollen; Zeitschr. III, 206, 2. 216, 23. 209, 82. 356.
- 5) *brumla*, dumpf reden; Zeitschr. III, 301. Grimm, Wbch. II, 428.
- 6) *ananderno*, plötzlich; Zeitschr. III, 400, IV, 2. — *iha, is*, d. i. *inher*, einher, herein; auch: *inē, eine* etc. Schm. I, 69 f.
- 7) *noetig*, bedrängt, beeilt. Schm. II, 718 f. Stalder, II, 244 und Tobler, 335: *nöthlich*. Schmid, 408. Zeitschr. III, 214, 5. — *ó*, auch. — *hinecht*, diese Nacht, ahd. *hînaht*, mhd. *hînte*, mundartl. auch *heint, heunt, hinte* etc. Zeitschr. II, 138. 518. 556, 17. Ebenso Vers 11. 86. — *Hen-gärt*, schweiz. *Han-gerte, Hän-gerte*, f., bair. *Häi-gart'n, Hãegart'n, Hãegärt, Hãägã'stn, Hãägã'st*, m., trauliche Zusammenkunft mit Nachbarn oder Freunden, besonders am Abend, in oder ausser dem Hause; Besuchgesellschaft; mhd. *heimgarte*, m., von goth. *haims*, Dorf, Flecken, und goth. *gards*, ahd. *gart*, domus, cyclus, chorus. Dazu das Verbum *hängarten, hängerten, hãegart'n, hãägert'n* etc. Ben.-Mllr. I, 483. Schm. II, 67. Stalder, II, 20.
- 8) *luagma'*, sieh mir, sieh doch! Zeitschr. III, 184, 17. — *gītis*, gibt uns. — *se bismar gottwilka!* so sei mir (und) Gott willkommen! die gewöhnliche Begrüßungsformel; vergl. Zeitschr. III, 345 ff. Zu dem, unserem *bin, bist* entsprechenden alten Imperativ *bis* in der alemann. Mundart vgl. Ben.-M., I, 128a. Stalder, Dial. 137 f. Schm. I, 209. Tobler, 53. Schmid, 69. Grimm, Wbch. II, 41.
- 9) *stüchawiß*, auch *stüchabläch*, weiss, bleich wie eine *stüche, stauche* (auch der *stücha*; mhd. *stüche*), d. i. ein Kopftuch oder Schleier von dünner, weisser Leinwand, von Frauen besonders beim Gottesdienste und bei Leichenbegleitung getragen; dann dieser Stoff selbst und eine Schürze davon. Schm. III, 606. Stalder, II, 393, Tobler, 417. Schmid, 507.

- 11) *Übli*, f., Übelkeit, Unwohlsein; vergl. Z. 15: *Füle*, f., Faulheit. Stalder, Dial. 207. — 12) *sell*, selbes, jenes, das; Zeitschr. II, 137. Ebenso V. 33. 46.
- 13) *dun*, *dunna*, da unten. 14) *verkô*, verkommen, d. i. in den Weg kommen, begegnen; auch vertreten, verhindern; vergl. *fürkommen*. Schm. II, 298. Tobler, 181. Schmid, 322.
- 15) *bürentig*, wol aus *pär* (Zeitschr. II, 85, 32; vgl. *purlauter*) und *endig* zusammengesetzt; vgl. schweiz. *ausendig*, fortlaufend, ununterbrochen (Stalder, I, 343), schwäb. *fürendig*, gar sehr (Schmid, 165), auch bair. *enterisch*, ungeheuer; Zeitschr. III, 192, 81.
- 16) *Pflûm*, m., Flaumfedern; Schm. I, 329. — *vernœrla*, verduseln, verschlummern; schwäb. *nüren*, *nürten*, *nauren*, *g'nauren*, *vernauren*, schweiz. *nœra*, einnicken, leicht schlummern. Schmid, 403 f. Tobler, 337. Schm. II, 704. Vgl. *nauneln*, Zeitschr. III, 313 und das *nülle* des Bregenzer Waldes, Bergmann zu Schm. cimbr. Wbch. 149b: *nello*.
- 17) *zweg*, weg, fort; Zeitschr. III, 219, 30. Ebenso V. 106. — *abe*, hinab. — *Obedschnitt*, m., Abendschnitt.
- 18) *Sægess*, f., Sense; ahd. *segansa*, *segensa*, bair. *Ségãss'n*, *Sengssn*, *Ségãss*, *Ségñss*, *Sengss*, *Sengst*, *Sensi*, schweiz. *Sèges*, *Säges*. Zeitschr. II, 568, 62. Schm. III, 213. Höfer, III, 139. Stalder, II, 298. Tobler, 420. — *Stoafaf*, n., Gefäß für den Wetzstein, *Kumpf*.
- 19) *nüti*, nichts; Zeitschr. III, 399, 7. Stalder, II, 245. 247: *nüt*, *nüt*, *nünd*.
- 25) *wo nən still sto sich*, als ich ihn stillstehen sehe. — *Dôpa*, Pfoten; Zeitschr. I, 299, 4, 8. — 27) *erginzen*, auffahren, vor Erstaunen oder Schrecken (Stalder, I, 447), hier als Verb. activ. Vgl. schweiz. *ginggen*, schwäb. *ginzen*, das Übergewicht bekommen, ausschlagen (von Menschen und Thieren). Stalder, a. a. O. Schmid, 231. — *gôasta*, geisten, als Geist umgehen, spuken. Zeitschr. III, 216, 21. Ebenso V. 112. 115.
- 28) *verwerfa*, von sich werfen.
- 32) *a Schöpple zwôa*, ein Schöppchen oder zwei (*ẽ Schöpplər zwã*). Zeitschr. II, 353 ff. — *Jast*, m., Gährung, heftige Gemüthsbewegung, Hitze. Zeitschr. II, 319, 10.
- 33) *g'st*, gewesen; Zeitschr. II, 432, 2. III, 214, 12. — *nôkô*, nach(ge)kommen.
- 39) *vor altem*, vor alter Zeit, vor Alters. — *sie hend*, sie haben; ebenso *er hend*, ihr habet, Z. 79 f. Zeitschr. III, 207, 21. — *duß*, draussen.
- 41) *ĩ fora*, ich vermuthe; wol vom schweiz. *foren*, *forren*, nach etwas zielen. Stalder, I, 391.
- 44) *Höstig*, f., auch *Hösti*, *Höchzig*, *Hözi*, Hochzeit; Tobler, 277.
- 45) *veruñla*, verwählen; Stalder, II, 245. Tobler, 339. Schm. II, 689. Schmid, 410. Höfer II, 295.
- 46) *sèllmòl*, das *sèllmòt* (V. 68), selbiges (jenes) Mal, damals; Zeitschr. III. 216, 39. s. oben, zu V. 12.
- 48) *Trog*, m., Kasten, liegender Schrank, namentlich zur Aufbewahrung von Feldfrüchten, gedörrtem Obst u. dgl. Stalder, I, 306. Tobler, 153. Schm. I, 486. Vgl. schwäb. und bair. *Truhe*, *Truche*, *Trohe*, f., Lade, Kiste. — *áfanga*, nach und nach; Zeitschr. III, 215, 17. Ebenso Z. 66.

- 49) *Zoana*, bair. *Zaine*, *Zaān*, fränk. *Zänn*, *Zenn*, f., Geflecht von Ruthen, Korb, von *Zain*, *Zaā*, *Ziā*, *Zā*, *Zē*, m. u. n., die Ruthe, Gerte, besonders von der Weide zum Binden der Reife, Flechten von Körben etc. Schm. IV, 264 f. Stalder, II, 468. Tobler, 456. Schmid, 542.
- 52) *zittl*, zeitig, zu rechter Zeit. — 53) *Wetterleich*, m., Blitz. Schm. II, 421. IV, 198. Stalder, 447. Tobler, 441. Schmid, 521.
- 54) *proper*, sauber, tüchtig, trefflich; das franz. *propre*. Ebenso Z. 104.
- 55) *gnô*, genommen. 57) *wennis*, wollen uns. 58) *allo*, wohlauf! vorwärts! Zeitschr. III, 263, 79.
- 61) *gend*, (sie) geben; wie oben *hend*, haben. Zeitschr. III, 208, 32.
- 62) *noha*, auch *noa*, d. i. n ä c h h e r, hernach, nach, wie *nohi*, hinnach; vergl. *ana*. Tobler, 336. — *gellen*, mit durchdringend lauter, starker Stimme rufen; *Gell*, m., durchdringender Schall oder Ruf. Stalder, II, 439. Zeitschr. III, 336. 366.
- 64) *ûfbîga*, aufhäufen; schwäb. *beigen*, *beugen*, *aufbeigen*, in einen Haufen über einander legen, namentlich Holz; daher *Big*, *Beig*, *Beige*, *Beigen*, *Beug*, *Holzbeug* (ahd. *pigo*, *piga*; mhd. *bige*, f.; Ben.-Mllr. I, 117), f., und das umgebildete *Bock*, m., Haufen, Holzstoss; *Bog*, *Bock*, m., eine Zahl von vier Äpfeln u. dgl., die zum Verkaufe auf einander gelegt sind. Schm. I, 158. Schmid, 57 f. Stalder, I, 153. Tobler, 430. Höfer, I, 95. Castelli, 90. Loritza, 28. Grimm, Wbch. I, 1371 f.
- 65) *fortzuæ*, nach und nach, allmählich. Tobler, 204. Stalder, I, 331: *vorzuæ*. — *dimeræ*, *dimmeræ*, dämmern; zu *dimber*, *dimmer*, *dimmerig*, dumpf, drückend warm; düster. Stalder, I, 283. Schm. I, 372. — *g'stæt*, adv., sachte, langsam. Tobler, 243. Zeitschr. I, 292, 28.
- 66) *lugg*, *luck*, locker, nicht straff; *lugg gé*, *lugker laßen*, nachlassen, nachgeben; *luggen*, locker werden. Vgl. Zeitschr. II, 29. Schm. II, 458. Stalder, II, 183. Schmid, 366. Reinw. I, 97. *löck*.
- 68) *wuäst*, wild, hässlich; Zeitschr. II, 432, 1. — *hei*, *heig*, habe; plur. *heien*, Z. 101. Zeitschr. III, 216, 39. 69) *dom*, auch *domma* (Z. 101), d. i. *d'ob'n*, da oben, droben; vgl. *dun*, Z. 13.
- 72) *Bidutig*, f., Bedeutung; ebenso Z. 104: *Zälig*, Zahlung.
- 74) *schätz i*, wie *halt ich*, *mé ch*, *glé ch* etc. Zeitschr. II, 292, 36.
- 75) *baschgen*, *bastgen*, auch *baschen*, *basten*, und ein mit *batten*, helfen, in Form und Bedeutung sich berührendes *batten*, bemeistern, bewältigen. Stalder, I, 139 f. Tobler, 37. Schmid, 45. Grimm, Wbch. I, 1152, wo auf das ital. *bastare* hingewiesen wird.
- 76) *tüseln*, *düseln*, schleichen; Zeitschr. III, 228, 14.
- 78) *mitni*, mit euch, d. i. *mit-n-i*, das aus mhd. *iu* gekürzte *i*, meist mit vorge-schobenem Wohllauts - *n*; vergl. Z. 82. 84. 86. Stalder, Dial. 105. Tobler, 282.
- 80) *strebeln*, *sträbeln*, *strabeln*, *strappeln*, strampeln, wimmeln, sich herumtummeln. Schm. III, 676 f. 688. Stalder, II, 403. Tobler, 413. Schmid, 512.
- 81) *ordele*, ordentlich, gehörig, tüchtig.
- 82) *batten*, helfen, frommen; Zeitschr. II, 391, 10.
- 89) *lösa*, horchen; Zeitschr. II, 95, 8. unten Z. 97. — 93) *ersæge*, aussagen, zu Ende erzählen.

- 94) *braschla*, prasseln. — *briegga*, weinen. Zeitschr. III, 342. Grimm, Wbch. II, 382. — *lauter*, s. Zeitschr. III, 308. 97) *dinget*, bedungen.
- 103) *si kлага*, sich beklagen, beschweren. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 395.
- 107) *pīřta, piřta*, ächzen, seufzen, — ein lautmalendes Wort; vgl. *pāsen, pūsten*, blasen. Zeitschr. III, 28. 108) *bir*, bei der. 109) *zāmmet*, zusammen. Zeitschr. 404, 11. 110) *vertlōadēt*, verleidet.
- 111) *Gegni*, f., mhd. *g e g e n e*, Gegend; Stalder, Dial. 206. — *umtūβa*, auflauern, herumschleichen; Zeitschr. III, 228, 14. Stalder, I, 331.
- 112) *du*, dann, drauf; ahd. *duo, dō*. Schm. I, 347. — *nīna*, nirgends; Zeitschr. III, 216, 36. — *sider*, seitdem; Zeitschr. III, 214, 21.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. *)

Mitgetheilt von Ottmar F. H. Schönhuth.

Mä r t i.

O Maichel, wos derlèbt mër noch!
 Es géahlt á mäçhti's G'schrá,
 Der Pfarrer bring' in's Cloásterloch
 A réächti schüáne Frá.
 Der Hæárli druntá z' Münká gēit 5.
 Sá̃ graußi Tochter hër;
 Mër sägt, es sei á réächts hübsch Leut,
 Und si kumm' ä' nit lær.

M a i c h e l.

Wôs? halt dā̃ Maul! dös Nãrra-G'schwaz!
 Dös kon unmügli' sēi; 10
 Du biřt doch immer so á Fraz
 Und sammelřt Mærlich ēi.
 Der Pfarr gēit ihm sá̃ Tochter nit,
 Du alter, dummer Narr!
 Dös thuát der Pfarr vo Münká nit, 15.
 Dös iřt á réächter Pfarr.

*) Der Dialekt, in welchem dieses naive Gespräch, angeblich von einem längst verstorbenen Pfarrer Glaser, gedichtet worden, ist im Alt-Hohenlohischen, in der Gegend von Öhringen, zu Hause. Man redet ihn auch im Kocher-, Jaxt- und Tauberthal bis hinüber an die Heege von Schwäbisch-Hall und hinauf an die Rothenburger Landwehr. Sch.